

steht Naevius dem Plautus nahe. Es ist ein Adverbium, es bildet den Teil einer Wendung, in der das Wort in seiner ursprünglichen Bedeutung 'über die Schwelle' erkennbar ist, aber entbehrlich scheint. Daß es bei ihm mit einem Verbum verbunden ist, das wirkliches Eintreten voraussetzen läßt, ist gewiß nicht sekundär. Seine Grundbedeutung 'über die Schwelle' paßt hierzu nicht schlechter als zu den Verben des Hinein- oder Hinaushebens, mit denen es Plautus verbindet; sekundär ist vielmehr die Beschränkung auf die Verba des Tragens, die in der Sprache des Plautus vollzogen zu sein scheint und von der aus sich die spätere Bedeutung von *sublimis* entwickelt hat. Was die Ursache dieser Gebrauchsbeschränkung oder Bedeutungsverengerung gewesen ist, die sich in der Zeit des Plautus und Naevius vollzogen hat, das bleibt die einzige Frage in der Geschichte von *sublimis*, die wir unbeantwortet lassen müssen.

4. Sublimem bei Terenz.

Terenz gebraucht, so scheint es auf den ersten Blick, unser Wort in Form und Sinn fast ganz so wie Plautus. Er bietet zwei Belege:

Andr. 861 (Simo zum *lorarius*, im Begriff, den Davus zu bestrafen)
— ' — ' — ' sublimem hunc intro rápe quantúm potést

Ad. 315 (Geta, Sklave der Sostrasta, zu seiner Herrin):

Tum autém Syrum impulsorem, vah, quibus illum lacerarem
modis

sublimem medium primum arriperem et capite in terram
statuerem¹

ut cerebro dispergat viam.

Adulescenti ipsi eriperem oculos, post haec praecipitem darem.

Aber bei weiterem Zusehen erweist sich die alte Phrase (vielleicht kannte er sie nur aus den Stücken seiner Vorgänger) in mehrfacher Hinsicht verändert. Es heißt bei ihm nicht mehr *sublimen* wie bei Naevius und vielleicht auch bei Plautus, sondern *sublimem*, wie die Handschriften einstimmig bezeugen und die Synaloephe in der Andriastelle beweist. Diese Änderung ist leicht zu erklären. Vor *m* und *f*² konnte ja *sublimen* im Sandhi zu *sub-*

¹ So A, *sublimem medium arriperem et capite primum i. t. st.* BCDEFGP.

² CIL I² 584, 14 *confluont*, Pl. Capt. 881 *tam Frusinonem* (s. u.), anderes bei SOMMER, Hdb. ²⁻³ 192.